

Lager-Mitteilungen.

KAMERADSCHAFTS-ABEND.

!! Sonnabend, 24. Oktober. !!

(Siehe Sonder - Anzeige Seite 6.)

NOCHERTRIEB AUF SOMES INSEL.

Seit Anfang der Woche entwickelte sich plötzlich hier auf der Insel eine rege Tätigkeit. Nach den für uns fast dreijährigen, abwechslungslosen, öden Dasein kommt es einem jetzt fast wie in einer Grossstadt vor.

Nicht weit von der Landungsbrücke liegt tagsüber so ein altes Floss verankert, mit grossen Bohrturn und Krahm versehen. Nach vielen erfolglosen Versuchen, die schon über 2 Jahre im Gange sind, ist es endlich gelungen, eine Frischwasserader anzubohren, und ein leichter Wasserstrahl entspringt dem in das Meeresbett eingeführten Rohr. Vielleicht gelingt es den Anstrengungen des Hafenantes in Wellington innerhalb eines Jahres, die Wasserleitung bis zur Insel anzuschliessen!

In der Luft sausten im Laufe der Woche viele Flugzeuge hin und her. Ob dieses mit der Wasserbohrung zusammenhängt oder durch andere geheime Umstände veranlasst wurde, wissen wir nicht. Nicht weit von der Insel fahren kleine Motorboote hin und her, einige davon Amerikaner. Das elektrische Kabel vom Festlande zur kleinen BÜTTE am Strande, SEH die kürzlich gebaut wurde, wird scheinbar angeschlossen.

Der Bulltesser, der die Vorarbeiten für die angekommenen Geschütze beendet hat, erweiterte die Hauptstrasse vom SHDende bis zur Landungsbrücke und ist am Freitag verladen worden, hoffentlich auf Nisserwiederssehen! Die Kanonen zwar stehen noch so da, wie bisher.

Vorgestern erschien mal wieder der plumpe Seglerkahn mit einer grossen Ladung: Zwei Lastwagen, Bauholz und Kies, alles für den Einbau der Kanonen. Wie ein Ameisenhaufen sieht es auf der Landungsbrücke aus. Arbeiter, selbst unser sonst immer sommerlicher Bauer, der dabei ist, entladen den Kahn. Die Lastwagen sausen die Strasse auf und ab, in eine Staubwolke eingehüllt. Von uns Internierten ist bisher Gott-sei-Dank keiner unter die Räder gekommen, ganz grossartig, wenn man bedenkt, dass viele von uns seit der Internierung zum ersten Male wieder so ein Fahrzeug sehen!

--- SOMES INSEL - TAGEBUCH ---

Samstag: Die Zeit hat sich nunmehr vereint mit der AGESSE, wie es scheint.

Sonntag: Unser erstes Platz-Konzert braucht nur Schwanz, dann wird's was wert.

Kurt und seine Akrobaten haben wohl nicht dran gedacht, dass heut Morgen der Rollwagen wieder eine Lust-Reise macht'.

Montag: "Rosenfeld" tut wieder schwatzen frech wie auf dem Dach die Spatzen.

Dienstag: Bauer und Kinder müssen bleiben zuhause hinter Fensterscheiben. Hast du noch Masern nie gehabt, Sei auf der Hut, sonst wirst erkappt.

Von heut ab ist der Sau-Stall leer; So hoffen wir, es stinkt nicht mehr.

Mittwoch: Ein kleiner Hund ersetzt den Pudel, Schwarz-braun, und dick wie eine Pudel.

Donnerstag: Der Schneider ist ein braver Mann: Er kommt und misst die Kosen an. Hier wird geschafft und gesprengt, Als ob Japan sich näher drängt.

Freitag: Verwarstelt wird das letzte Schwein; Kantine kauft die Ware ein.

DAUMEN VERSTÄNDIG.

Unser Hilfsquartiermeister hatte sich diese Woche beide Kinnrollen den Daumen verstaucht, oder um genau zu sein, im Winkel von 180° umgelegt. Hilfsquartiermeister nebst Daumen sind auf des Wege der Besserung.

MASERN AUF SOMES INSEL.

Eine Tochter des Bauern hat die Masern. Laut Anordnung des Kommandanten ist jeder Verkehr unsererseits mit dem Bauern, der Bäuerin und den Kindern wegen der Ansteckungs-Gefahr strengstens untersagt. Wie man sehen kann, geht aber alles wie zuvor.

Laut Diagnose Dr.A. steht unser Freund Hints unter dem Verdacht, Masern zu haben oder bekommen zu wollen, und ist ihm 5 Tage Bettliegen angeordnet worden. Die einzigen Flecke, glaub' ich, die an seinem Körper zu sehen sind, sind einige Sommersprossen, also muss es ein sehr, sehr milder Anfall von Masern sein, und geht es Hints soweit ganz gut.